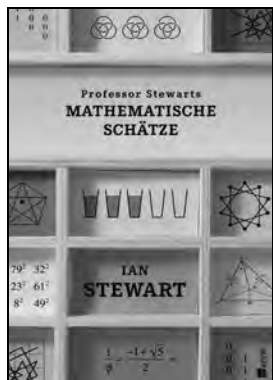


Ian Stewart: Professor Stewarts mathematische Schätze

Rezensiert von Helmut Albrecht



„**Stück-gut** das (Stück-guts (Stückgutes)) (kein Plur.) etwas, das als Einzelstück zu transportieren ist“ definiert thefreedictionary.com. Als Einzelstücke präsentiert Ian Stewart auch seine mathematischen Schätze. Und wie das bei Schätzen – zumindest in alten Abenteuer- und See-

räuber-geschichten – so ist, bestehen diese aus ganz verschiedenen und unterschiedlich wertvollen Pre-tiosen: Manches hell glitzernd und funkelnd auf den ersten Blick als wertvoll zu erkennen, manch anderes Stück offenbart seinen Reichtum und seinen Wert erst bei näherem und vielleicht dem zweiten Hinsehen.

Aus diesem Blickwinkel ist der Titel von Ian Stewarts hier rezensiertem Werk treffend gewählt, offenbart er doch damit seine „mathematischen Schätze“, die er nach eigenem Bekunden schon seit seinem 14. Lebensjahr sammelt und die mittlerweile – nach rund 50 Jahren – eine ganze Ordnerreihe füllen. Anders als in der Realität, in welcher Schätze ein verborgenes Leben hinter dicken Tresorwänden fristen, lässt Stewart seine Mitmenschen bereitwillig an seinen Kostbarkeiten teilhaben. Dies nun schon ein zweites Mal, seine „mathematischen Schätze“ bilden den zweiten Band der mit seinem „mathematischen Sammelsurium“ begonnenen Reihe.¹ Der erste Band kletterte nach dessen Erscheinen 2008 in der englischen Bestsellerliste zielstrebig bis auf Platz 6, so dass die Idee zu einem Folgeband, gespeist aus seiner „immer noch aus den Nähten platzenden Sammlung“, nur folgerichtig und naheliegend war.

Beide Bände ähneln sich nicht nur von der äußeren Aufmachung, sondern auch in deren Konzeption: Sie stellen tatsächlich eine Sammlung einzelner kleiner und in aller Regel unverbundener

Geschichten von, über und zu mathematischen Themen dar. Diese lockere und inhaltlich divergente Abfolge der Themen macht sicher einen Teil des Erfolgs der Bücher aus: Man kann sie nach dem Lesen einiger Zeilen bis wenigen Seiten wieder aus der Hand legen und hat doch etwas abgeschlossen Neues, Kurioses, Seltsames, Lustiges erfahren oder aber nun eine Knobelaufgabe im Hinterkopf, die einen noch einige Zeit beschäftigen mag – so man nicht gleich in den zu vielen Themen beigefügten Lösungen und Hinweisen am Ende des Buches nachgeschlagen hat. Man kann überall aufschlagen und zu lesen beginnen und ist nicht darauf beschränkt, streng sukzessive von vorne nach hinten zu lesen, wiewohl sich der Autor im Vorwort die Bemerkung nicht verkneift, dass dies wohl doch die ökonomischere Vorgehensweise ist, will man nicht einige Dinge sechsmal lesen und andere nie.

Eben diese Lockerheit, gepaart mit feinem Englischen Humor, ist sicherlich ein weiterer Grund für den Erfolg: Stewart bemerkt dazu selbst, dass manche Geschichten länger sind als vielleicht nötig und dies, weil er eben gerne Geschichten erzählt. Dass er dies gut macht, steht außer Frage und so gelingt es ihm problemlos, auch etwas komplexere Themen allgemeinverständlich und nachvollziehbar aufzubereiten. Es nimmt nicht Wunder, dass er im Einklapp des Schutzumschlags als beliebtester Mathematikprofessor Großbritanniens bezeichnet wird.

Eine Inhaltsangabe verbietet sich bei diesem Werk, so man nicht alle 180 „Kapitel“ einzeln nennen möchte. Die „mathematischen Schätze“ stellen schließlich wieder ein „Sammelsurium“ unterschiedlichster mathematischer Stories dar, die bei Rätsel- und Knobelaufgaben, Aufgaben für den Taschenrechner, Karten- und Zahlenricks beginnen, über Streichholzaufgaben, historische Themen, einer Gebrauchsanleitung für den Abakus, mathematischen Anekdoten bis hin zu Witzen und Zitaten über Mathematik, kniffligen und ungewöhnlichen Anwendungen der Mathematik reichen und dort noch lange nicht enden.

¹ Ian Stewart: Professor Stewarts mathematisches Sammelsurium, rororo-Taschenbuch, 9,99€ und mindestens genauso zu empfehlen wie der hier rezensierte Folgeband.

Ein mathematisch nicht ganz uninteressierter Leser wird darin sicher viel „Bekanntes“ finden: Das Paradoxon des Zenon hat seinen Platz in der Schatzkammer genauso gefunden wie magische Quadrate und Sechsecke, die Klein'sche Flasche, Zahlzeichen der Ägypter und der Maya und das Vierfarbenproblem. Stewart erklärt und beschreibt aber auf seine ganz eigene Art und man lernt einige Dinge aus einem etwas veränderten Blickwinkel zu sehen. Manche Dinge sind – mindestens in der Allgemeinheit – nicht so bekannt, wie beispielsweise der mathematische Hintergrund der Computertomographie oder der Zusammenhang zwischen der Klimaerwärmung und dem CO₂-Gehalt der Atmosphäre. Zu vielen Themen sind im Buch Links zu weiterführenden Informationen angegeben, so dass der Leser bei Interesse der ein oder anderen gelegten Spur eigenständig nachzufolgen vermag.

Mit dieser thematischen Bandbreite ist dieses Buch problemlos für einen breiten Leserkreis geeignet: Dem mathematisch Versierten bietet es den ein oder anderen alternativen Zugang zu manch bekannten Themen und damit Anregungen für den Hörsaal und das Klassenzimmer. Dem Lernenden – gleich ob an Schule oder Hochschule –

bietet das Buch tatsächlich wie im Titel versprochen ein kleines Schatzkästlein mathematischer Themen, deren Wert sich vielleicht erst auf den zweiten Blick erschließen mag und das die Vielfalt der Mathematik (mindestens ansatzweise) aufzeigt. In der gebundenen Ausgabe ist es schließlich ein hochwertiges Geschenk für alle Menschen, deren Mathematikphobie nicht allzu ausgeprägt ist.

Es verblüfft bereits die Bandbreite der von Stewart in seinen „Schätzen“ angesprochenen Themen. Dass sein mathematischer Schatz nicht ein Stückwerk zusammengewürfelter mathematischer Marginalien bleibt, sondern durchaus zum Stückgut mathematischer Bildung avanciert, dafür sorgen nicht zuletzt sein kurzweiliger Stil und seine direkte persönliche und sympathische Art, mit welcher er seine Leser anspricht.

Stewart, Ian: *Professor Stewarts mathematische Schätze*, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 2012, 430 Seiten, gebunden, 19,95 €

Prof. Dr. Helmut Albrecht, Institut für Mathematik und Informatik, Studiendekan der Fak. II, Pädagogische Hochschule, 73525 Schwäbisch Gmünd. Email helmut.albrecht@ph-gmuend.de